

Aus der Arbeit der LBV-Kreisgruppe Starnberg Frühjahr/Sommer 2013

Liebe Mitglieder, Förderer und Freunde,

nach dem Ausscheiden von Sebastian Werner zum Oktober 2011 konnten wir die Stelle der Geschäftsstellenleitung Anfang Januar 2013 wieder besetzen. Davor lag mehr als ein Jahr mit sehr viel Arbeit vor allem in der Landschaftspflege. Den überaus fleißigen Helfern habe ich ebenso zu danken wie Ihnen, den Mitgliedern, Freunden und Förderern für Ihre Treue und Ihr Vertrauen. Nur mit Ihrer großzügigen finanziellen und tatkräftigen Unterstützung können wir uns aktiv - und jetzt mit professioneller Unterstützung - für den Erhalt unseres Naturerbes einsetzen.



Foto: H. Guckelsberger

Die "Schlehenwiese" im ehemaligen Kraillinger Pionierübungsgelände - Vielfalt, Biodiversität als Ziel

Die sog. "Schlehenwiese" - sie könnte auch Besenginsterwiese heißen - nahe dem Westrand des Sportplatzes wird seit Jahren vom LBV Starnberg, zT zusammen mit dem Landschaftspfleger Kampmeier, gemäht und abgeheut. Hier hat sich ein für unsere Gegend wenig typischer, weil kalkarmer "Silikat-Magerrasen" mit seiner besonderen Artenausstattung ausgebildet.

Dies ist nur ein Beispiel für die **Vielfalt an Bodenstrukturen und damit an botanischen Qualitäten**, welche die Besonderheit des Gebietes ausmachen. Natürlich hat das Gelände eine Natur- und Nutzungsgeschichte. Sie reicht von der ausgehenden Würm-Eiszeit über frühmittelalterliche bis -neuzeitliche Wald- und Weidenutzung, über die Waldbau-Zeiten des 19. Jahrhunderts, die militärische Nutzung zwischen 1935 und 1993

mit den großen Gruben und Bodenabschiebungen, bis zu den Folgen der Jahrhundertstürme ("Wiebke") und nicht zuletzt die Pflegearbeiten der letzten 15 Jahre durch den LBV Starnberg. Dadurch hat sich ein **durch menschliche Eingriffe stark überformtes, strukturreiches Sekundärbiotop** herausgebildet. Von besonderem Wert sind die "Trockenstandorte - Magerrasen, Schotterfluren, dazu wärmeliebende Waldsäume und lichte Kiefernwälder" - und das inmitten eines rechtlich geschützten Bannwaldes. Daher vertreten und verfolgen wir aktiv das Ziel, das **Potenzial für die Artenvielfalt** - und für die besonderen wertgebenden Arten - **so weit wie möglich durch Pflege auszuschöpfen**, einvernehmlich und gemeinsam mit den Eigentümern, der Gemeinde Krailling und dem Bundesforst.

Horst Guckelsberger

Das Naturdenkmal "Teufelswiese"

Nicht viele Flächen können es an **Vielgestaltigkeit auf relativ engem Raum** mit der "Teufelswiese" zwischen Breitbrunn und Rausch aufnehmen. War es einmal ein Hangquellmoor, so wurde dort ein Weiher hinein gebaggert - nicht zur Fischzucht, sondern für Eisstockschützen. Der Aushub wurde seitlich gelagert und wird jetzt von einer **Hochstaudenflur** überwuchert - mit Mädesüß dominiert keine seltene Pflanze, sie bietet aber einen gedeckten Tisch für viele Schmetterlingsarten. In den Weiher selbst wurden - und werden wohl - von gedankenlosen Aquarianern Goldfische "entsorgt", sodass er für Amphiben ungeeignet ist. Die Ufer des Weihers werden von dichtem Bestand an **Binsen** begleitet. In der Fortsetzung des Weihers sind noch die Reste einer trittempfindlichen, feuchten ehemaligen **Streuwiese** mit sehr schütterem Bewuchs zu erkennen. Den "klassischen" **Stängellosen Enzian** (Rote Liste Bayern: RL: Vorwarnstufe) kann man im Frühjahr erleben, den **Schwalbenwurzenzian** (RL 3) und auch den noch selteneren **Lungenenzian** (RL 2) im Herbst. Dort ist unsere Pflegemaßnahme besonders wichtig zum Erhalt dieser Vegetation. Im Schatten eines benachbarten Hochwaldes ist die Fläche ganz außerordentlich nass und sehr stark mit Bulten - z. T. über Kopf großen bewachsene Bodenhebungen - durchsetzt, zwischen denen zu gehen einige Balance erfordert. Hier finden wir eine (optisch unspektakuläre) Kopfbinsen-Gesellschaft mit dem **Schwarzen Kopfried** (RL 2). Hier kann mit dem Freischneider nur teilweise, mühsam und mit Umsicht gemäht werden. Den Hang zu einem Fichten-Kieferwald auf trockenem Mineralboden überbrückt ein Rand mit **Pfeifengras**. Er ist durchsetzt mit Fichtengebüsch und Faulbaum, die wir schrittweise reduzieren, um die määhfähige Fläche zu vergrößern. Dabei wollen wir den **sanften, gestuften Übergang zum Hochwald** - wichtiger Lebensraum zB für seltene Schmetterlingsarten - nicht zerstören.

Damit die spät blühenden Enziane noch ihre Samen auswerfen können, muss die **Mahd ziemlich spät im Jahr** mit Balkenmäher und Freischneider erfolgen. Das Mähgut wird händisch auf Planen auf belastbaren Grund herausgezogen, damit der ansonsten nährstoffarme Boden nicht aufgedüngt wird. Von dort endlich kann das Mähgut mit dem Ladewagen abgeholt und z. B. als Einstreu in Laufställen verwertet werden.

Man kann sich an der idyllisch im Wald gelegenen Teufelswiese erfreuen, ohne sie betreten zu müssen, und auch dort zu arbeiten ist ein etwas anstrengendes, aber auch sehr befriedigendes Vergnügen.

H. Guckelsberger

Ein großzügiges Geschenk

Ein Balkenmäher für den LBV

Seit vielen Jahren hat Hermann Breitenberger aus Breitbrunn dem LBV seinen Balkenmäher ausgeliehen. Damit konnten wir im Herbst die Trockenrasen am Jaudesberg, im Gilchinger Wildmoos und im Kraillinger Pionierübungsgelände, aber auch Feuchtwiesen wie die Spitzwiese im Bacherner Moos oder die Pfarrwiese bei Gilching mähen. Großzügig übernahm Herr Breitenberger zugleich die Wartungs- und Reparaturkosten.

Nun hat er uns diesen AGRIA-Balkenmäher kostenlos auf Dauer überlassen. Mit einer Messerbreite von 1,0 m ist er genau richtig für die von uns bearbeiteten, nicht allzu großen, dafür aber oft sehr unebenen oder mit Sträuchern durchsetzten Flächen. Zudem passt er damit

gut in unseren VW-Bus. Nach einer Generalüberholung werden wir einen neuen Mähbalken anschaffen. Unentbehrlich ist auch die Nachrüstung mit Zwillingrädern, damit der Balkenmäher beim Quer-Befahren steiler Hänge nicht kippt oder in den bultigen Mooren nicht zu sehr herumgeworfen wird.

Wir danken Herrn Breitenberger sehr herzlich für seine Hilfe und das großzügige Geschenk.

Horst Guckelsberger

Wussten Sie, dass

... die freiwilligen Helfer des LBV STA im letzten Jahr wie auch schon 2011 - alleine im ehemaligen **Kraillinger Pionierübungsgelände ca. 300 Arbeitsstunden** mit Kettensäge, Balkenmäher und Motorsense, mit Astschere, Rechen und Heugabel und nicht zuletzt rein händisch geleistet haben?

... ein Mitglied **anstelle von Geburtstagsgeschenken** Spenden für **Nistkästen für die Wasseramsel** angenommen hat - vielen Dank! Albert Soyer hat aus wasserfestem Spezial-Verbundholz äußerst langlebige Spezialkästen gefertigt, die wir nach Rücksprache mit den Gemeinden unter verschiedenen Brücken im Landkreis hängen werden.

... dass wir diesen Rundbrief nicht nur an unsere Mitglieder und an amtlich Partner, sondern gerne auch an über 400 weitere Interessenten, versenden? Wir danken vielen von ihnen herzlich für ihre Spenden. Sofern sie nicht ohnedies LBV-Mitglieder sind würden **wir uns aber auch sehr freuen**, wenn diese Interessenten sich entschließen könnten, **bei uns Mitglied zu werden** und damit unsere Finanzkraft und unser politisches Gewicht zu stärken. Zugleich sähen wir darin auch eine Anerkennung unserer Arbeit für den Arten- und Biotopschutz.

... mit einer neuen Modesportart, dem **Stehpaddeln**, nun eine weitere Freizeitnutzung sogar **im Winter zu weiteren Störungen** der hier rastenden, von weit her kommenden Wasservögel hinzukommt - als ob Kiter, Starkwindsurfer und Power-Kanuten nicht schon mehr als genug die Wintergäste beunruhigten.

H. G.

Unverhofft kommt - nicht - oft.

Im Januar überraschte uns Frau Meyer-Jung von der **Sparda-Filiale** Starnberg mit der erfreulichen Nachricht, dass der Gewinnspare-Verein aus Anlass der Eröffnung neuer Geschäftsräume dem LBV Starnberg (wie auch dem Kinderschutzbund) eine **Spende über 2.500 Euro** zugedacht habe. Am "Tag der offenen Tür" wurde der Scheck überreicht. Für uns ist dies ein Zeichen für bürgerschaftliches Engagement der Bank, aber auch für die Erkenntnis bei diesem Wirtschaftsunternehmen, dass eine intakte Natur- und Kulturlandschaft ein wirtschaftlich relevanter "weicher Standortfaktor" ist. Vielen Dank!

Horst Guckelsberger

Rekordverdächtig

Neue Streuwiesenpflege

Am Samstag zeigt mir Prof. Ott ein Flachmoor mit einem **(noch) schönen Bestand an Wollgras, Knabenkraut-Orchideen und Kopfried** und bedauert, dass die dringend notwendige Mahd seit ein paar Jahren eingestellt worden sei. Er kontaktiert Pächter und Eigentümer, erhält die Pflegeerlaubnis, am Donners-

tag schüttelt mich der Balkenmäher über die stark verbultete Fläche. Am Samstag haben drei Helfer von der Arbeit in der Teufelswiese noch nicht genug und legen das Mähgut auf Schwaden, es folgt ein Anruf bei unserem Landwirt-Partner Hans Ludwig. Der holt das Heu noch im Beisein der Helfer ab. Und: **eine Woche später schon ist diese wunderschöne Streuwiese ins amtliche Vertragsnaturschutzprogramm aufgenommen**, wird also regelmäßig gemäht werden. Auch so rasch kann es also im Naturschutz gehen!

H. Guckelsberger

Vorstellung

**Dr. Miriam Hansbauer,
neue Leiterin der LBV-Geschäftsstelle**

Der Vorstand der Kreisgruppe Starnberg des LBV freut sich, dass er mit Frau Dr. Miriam Hansbauer die Stelle der Geschäftsstellenleitung wieder besetzen konnte. Die gebürtige Münchnerin wohnt im Landkreis und ist schon seit etlichen Jahren durch ihre Beteiligung an den Wasservogelzählungen, der Betreuung des Nistfloßes für die Flusseeeschwalbe und ihre Kartierung im Leutstetterer Moos wohlbekannt.

Dr. Miriam Hansbauer studierte Biologie an der TU-München und promovierte im Fachbereich Tropenökologie an der Universität Freiburg. Zuletzt war sie auf einer zeitlich befristeten Stelle am Bayerischen Landesamt für Umwelt (LfU) in Augsburg für das Thema "Biodiversität" zuständig.

Ehrenamtlich engagiert sich Frau Dr. Hansbauer seit langem im Kranichschutz und arbeitet auch im Fachvorstand von „Kranichschutz Deutschland“ als Vertreterin für Bayern (www.kraniche.de) mit - Sichtungsmeldungen sind willkommen!



Den LBV Starnberg unterstützt Frau Dr. Hansbauer in allen Aufgaben vor allem mit ihrer Fachkompetenz. Unter anderem bereitet sie die umfangreichen Arbeiten in der Landschaftspflege vor. Dazu ist sie Ansprechpartnerin für die naturschutzfachliche Information und Beratung von Ämtern, Bürgern und der Öffentlichkeit. Besonderes Augenmerk richtet sie natürlich auch auf den Vogelschutz im Ramsar-Gebiet Starnberger See.

Die Stelle umfasst 30 Stunden die Woche und wird ausschließlich von der LBV-Kreisgruppe Starnberg aus Ihren Mitgliederbeiträgen, Spenden und sonstigen Zuwendungen finanziert. Frau Dr. Hansbauer wird sich zunächst gründlich einarbeiten - wir wünschen ihr und uns gutes Gelingen.

Horst Guckelsberger mit dem Vorstand

Vielleicht eine "win-win-Situation"

"Golf und Natur"

Golf und Naturschutz scheinen auf den ersten Blick nicht recht zusammenzugehen. Wenn man aber bedenkt, dass Golfclubs viele Hektar Land "bewirtschaften" und dort längst nicht die ganze Fläche als "Green" steril gepflegt wird; wenn man weiter daran denkt, dass Golfclubs über einen leistungsfähigen Maschinenpark und sehr gut ausgebildetes Personal zur Platzpflege verfügen; und wenn man weiter feststellt, dass zumindest etliche Golfclubs ein Eigeninteresse daran haben, als naturverträgliche Einrichtung akzeptiert zu werden, dann kann sich eine Kooperation für eine möglichst naturfreundliche Entwicklung durchaus anbieten. Nicht zuletzt geht es auch darum, eventuell gut gemeinte, aber dennoch ungeeignete Maßnahmen wie zB die Verwendung "attraktiven", aber nicht standortgerechten Samen- oder Gehölzmaterials zu vermeiden.

So trat der Golfclub Wörthsee an uns heran mit der Bitte, ihn bei der Umsetzung des Programms „Golf und Natur“ zu unterstützen. „**Golf und Natur**“ ist ein **Umweltprogramm des Deutschen Golfverbands e.V.**, das zum Ziel hat, die Spielqualität des Golfplatzes in Einklang mit dem Schutz der natürlichen Umgebung zu optimieren. Pit Brützel, selbst Golfer, koordinierte nach gründlicher Erkundung des Geländes unsere internen Vorschläge: Eine Vogelkartierung übernahm er selbst, eine Amphibien-, Libellen- und Schmetterlingskartierung wurde in Auftrag gegeben, zwei Hirschkäfermeiler entstanden unter Anleitung von Sebastian Werner aus alten Eichenstämmen, und eine Reihe älterer Eichen wurde durch autochthone Eichen ergänzt.

Aus den 2012 durchgeführten Kartierungen wurden weitere Maßnahmen zum praktischen Artenschutz abgeleitet, die in den Folgejahren umgesetzt werden sollen. Dazu zählen die Anbringung von **Nisthilfen für Mehlschwalben, die Ansiedlung des Turmfalken am Clubgebäude, Vorschläge für das Mahdregime, Anlage von Holzhaufen für Amphibien, Anlage zusätzlicher extensiver Wiesenflächen mit artenreichen heimischen Pflanzen** und vieles mehr.

Damit konnte der Golfclub Wörthsee bei der in zweijährigem Rhythmus jeweils neu zu vergebenen Zertifizierung durch den Deutschen Golf Verband für 2012 das "Golf und Natur-Siegel in Gold" erreichen - als erster Golfclub im Landkreis Starnberg. Vielen Dank an den Golfclub Wörthsee und an Pit Brützel.

Horst Guckelsberger

Meckern für die Himmelsziege

Bekassinen-Kartierung bayernweit

Die Bekassine - wegen des meckernden Geräusches bei ihren Balzflügen auch Himmelsziege genannt - steht als "Vom Aussterben bedroht" auf den Roten Listen Bayerns und Deutschlands. Das ist Grund genug, diesem Brutvogel der Niedermoorwiesen als "Vogel des Jahres 2013" besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Dazu gehört, dass nach 2006 wieder eine bayernweite Kartierung der Bekassine (wie auch der anderen Wiesenbrüter, etwa dem Kiebitz) zu leisten ist, wurden doch zwischenzeitlich große Anstrengungen unternommen, die Situation der Wiesenbrüter zu verbessern - so z. B. erfolgreich im Ampermoos durch

die Gebietsbetreuer. Zur Erhebung noch in diesem Frühjahr sucht der LBV ehrenamtliche Vogelexperten - so weit, so gut.

Auch dann aber fallen Kosten an für Fahrkostenerstattung, professionelle Vorbereitung, Koordination, Datensammlung, deren Aufbereitung und Publikation. Nun frage ich mich, **weshalb diese wichtige und dringend notwendige Aktion ausschließlich vom LBV finanziert werden soll.** Gehörte dies nicht zu den **Kernaufgaben des Landesamtes für Umwelt mit seiner Vogelschutzweite?** Setzt man dort andere Prioritäten? Fehlen - nach der politisch zumindest akzeptierten - schleichenden Auszehrung - die personellen Ressourcen? Fehlt die Entschlusskraft? Fehlt der Wille im zuständigen Ministerium? Und/oder fehlt das Geld?

Wenn der LBV zusätzlich zu seinen sonstigen Aufgaben hier für "den Staat" einspringt, so muss er das Projekt selbst finanzieren. Dazu benötigt er Mittel von der **"Stiftung Bayerisches Naturerbe"**. Sie sehen, wie wichtig auch die finanzielle Stärkung dieser LBV-Stiftung ist, wenn es darum geht, schnell und wirksam dort zu handeln, wo Zeitdruck und Not am Mann ist. Überlegen Sie also bitte, ob Sie nicht auch **durch Spende oder Vermächtnis das Stiftungskapital stärken** wollen. Dieses **Kapital bleibt inflationsbereinigt und nachhaltig erhalten**, weil nur die Erträge (Zinsen) eingesetzt werden. **LBV-Stiftung "Bayerisches Naturerbe", Sparkasse Mittelfranken-Süd, Kto. 18 00 18, BLZ 764 500 00.**

Ich würde mich freuen, wenn ich demnächst eine in jeder Hinsicht positive Nachricht vermelden könnte...

Horst Guckelsberger

Mit Jung-Ornithologen unterwegs

Mitte Februar hole ich mit den Gebietsbetreuern Christian Niederbichler und Franz Wimmer 20 muntere Jung-Ornithologen in Wartaweil ab. Die Jugendlichen zwischen 12 und 17 Jahren nehmen teil an einem dreitägigen Seminar rund um Vögel, Vogelschutz und Vogelforschung.

Der dichte Nebel am Ammersee lässt uns fürchten, dass die Wasservogelbeobachtung am Starnberger See schwierig werden könnte. Dort aber lichtet sich der Nebel, bis sogar die Sonne strahlt.

Am Ufer angekommen, helfen die Schüler eifrig mit, die Spektive aufzustellen, und sie zücken ihre Ferngläser. Das ist auch gut so, denn gleich präsentiert sich eine Gruppe von zehn Schwarzhalstauchern. Neben etlichen Reiherenten sind auch Blesrallen gut zu beobachten, wie sie immer wieder Armleuchteralgen hochtauchen und mit ruckenden und zuckenden Kopfbewegungen verspeisen. „Wir sehen hier gerade die beiden häufigsten Arten, die hier im Winter vorkommen“, kommentiert Christian Niederbichler Reiherente und Blesshuhn - die Schwarzhalstaucher sind das Zuckerl.

Wir gehen ein Stück am Ufer entlang und hören das Trommeln eines Buntspechtes. Franz Wimmer nimmt dies zum Anlass, den Kindern die verschiedenen Spechtarten zu zeigen und zu erläutern. Die interessier-

ten Zuhörer verstehen sofort, dass der See nicht nur auf dem Wasser, sondern auch am Ufer mit seinen alten Bäumen ornithologisch etwas zu bieten hat.

Als der Blick auf die Roseninsel frei wird, entdecken die jungen "Ornis" selbst etliche Kormorane, die auch tagsüber auf ihrem Schlafplatz eine Pause einlegen. Die Gebietsbetreuer erklären, dass die Kormorane am Starnberger See nur schlafen. „Eine Brutkolonie gibt es hier nur am Ammersee. Trotzdem fliegen manche Kormorane noch weiter nach Westen bis zum Lech, wo sich auch auf Nahrungssuche gehen.“

„Ein Schellenten-Männchen!“, unterbricht Markus, ein bereits sehr fitter Jung-Ornithologe den Kormoranvortrag. Der Junge wohnt am Unteren Inn und streift an vielen Wochenenden in seinem Heimatgebiet herum, um Vögel zu beobachten und Vogelfedern zu sammeln: 38 Kisten mit Federn hat er bereits angesammelt. Die Schellente ist inzwischen abgetaucht, aber nach einer Weile kommt sie wieder an die Oberfläche. Später vereinigt sie sich mit einem größeren Trupp seiner Art und beginnt unübersehbar zu balzen.

Dann schlägt Franz Wimmer vor, dass die Schüler eine eigene Wasservogelzählung durchführen könnten. Er erklärt, wie die professionellen Wasservogelzähler an international abgestimmten Terminen und festgelegten Abschnitten die Vögel rund um den See zählen. Die frischgebackenen Wasservogelzähler lassen eifrig die Zähluhren klicken und zum Schluss sind sich alle einig, dass es zwischen 35 und 41 Tafelenten und 18 Blesrallen sind, die hier auf dem Wasser ruhen. Nur bei den Reiherenten schwanken die Zahlen zwischen 45 und 84 - ob da manchmal nur die auffälligen schwarz-weißen Männchen gezählt wurden?

Auch die engagierte begleitende Lehrerin ist begeistert von dem Ausflug. „Der Vogelflug ist auch Stoff im Lehrplan, darum ist es so wichtig, dass die Kinder die Vögel auch mal in echt beobachten können!“ Aber ein Blick auf die Uhr verrät, dass wir zurück müssen, damit wir nicht zu spät zum Mittagessen kommen.

„Heute konnte ich ganz viele Fotos machen, auch ein paar schöne von Tafelenten – die werde ich meiner Mutter zeigen!“ erzählt mir einer der jüngsten Teilnehmer auf dem Rückweg. Sein strahlendes Gesicht macht mir klar, dass unsere Exkursion ein Erfolg war.

Miriam Hansbauer

Liebe Mitglieder, Freunde und Förderer,

wir würden uns freuen, wenn Sie uns mit Ihren persönlichen Fähigkeiten - und das muss nicht immer Arbeit in der Landschaftspflege sein! - bei unseren weiteren Aufgaben mit Rat, vor allem aber auch mit Tat unterstützen könnten - fragen Sie kurz nach!

Ihr

Horst Guckelsberger

Landesvorsitzender:
Ludwig Sothmann
Eisvogelweg 1
91161 Hilpoltstein

*Initiative
für die Natur*

Gemeinnütziger, nach § 60 BNatSchG
anerkannter Naturschutzverband
Kreissparkasse M-STA-EBE
Konto 430 096 313 (BLZ 702 501 50)
VR Bank Starnberg-Herrsching-Landsberg
Konto 6 510 310 BLZ (700 932 00)

LBV
NABU-Partner
Bayern

